

# Spittel, Wegebau und zwei Schenken sind erste Schwerpunkte

Sechs Projektes des neuen Förderzeitraumes des Leader-Programmes sollen in nächsten zwei Jahren umgesetzt werden

VON CLAUDIA BACHMANN

**Landkreis.** Die Regionalkonferenz hat am Mittwochabend in Kirchheilingen die „Regionale Entwicklungsstrategie der Regionales Aktionsgruppe Unstrut-Hainich“ – kurz RAG – bestätigt. Am Freitag wird das 168 Seiten dicke Papier dann in Erfurt dem Thüringer Landwirtschaftsministerium übergeben.

Matthias Niebuhr, der zuständige Regionalmanager, rechnet damit, dass es zwischen sechs und acht Wochen dauert, ehe das Papier genehmigt ist. Sechs der eingereichten Projekte sind als Startprojekte deklariert. Das heißt: Sie sollen in den kommenden zwei Jahren, bis einschließlich 2017, umgesetzt werden.

Neu ist ab sofort, dass auch Kleinstprojekte in einem Umfang von bis zu 3000 Euro zu 75 Prozent gefördert werden können und dass sich die Arbeitsleistung zum Beispiel von Vereinsmitgliedern mit 8,50 Euro pro Stunde anrechnen lässt.

## Großengottern

Zu den Startprojekten gehören auch die Arbeiten am Ensemble Hospital St. Andreas in Großengottern, dem Spittel. Dort geht es um die Sicherung des denkmalgeschützten mittelalterlichen Ensembles, das einmal eine Begegnungsstätte werden könnte. Viel hat sich an dem Objekt dank des emsigen Fördervereins bereits getan (unsere Zeitung berichtete). Für Niebuhr ein „gutes Projekt, weil es Engagement und Vereinswesen stärkt, ebenso die Pflege von Brauchtum und weil es generationsübergreifend angelegt ist.“ Angestrebt werde, das Ensemble ins Radwegnetz zu integrieren, eventuell eine Radfahrerkapelle zu schaffen. Die Sanierungsarbeiten sollen in den nächsten Wochen fortgesetzt werden. Im Raum steht derzeit eine Leader-Förderung von 28 000 Euro.



Andreas Helmbold, er ist Betreiber der Gemeindschenke in Mehrstedt, die durch ein Leader-Projekt gefördert werden soll. Es muss dringend in den Brandschutz investiert werden. Foto: Daniel Volkmann

## Dachrieden

Um Wegebau geht es der Gemeinde Unstruttal. Auch ihr Vorhaben, einen Weg zwischen Dachrieden und Hornsmaar zu schaffen, hat den Status eines Startprojektes erhalten. Mit ihm sollen die landwirtschaftlichen Flächen zwischen den Gemeinden Dachrieden und Hornsmaar erschlossen und die Lücke im bestehenden Wegenetz für Wanderer und Radfahrer geschlossen werden.

## Höngeda

Drittes Startprojekt innerhalb des neuen Leader-Zyklus ist das Anlegen einer „Wunderkammer der Natur“ auf dem Gelände des

Förderzentrums „Janusz Korczak“ in Höngeda. Forschungsstation für Kinder und Jugendliche sind geplant auf mehreren Teilebenen in einem Gebäude und Außengelände; eine Beobachtungsplattform soll entstehen, Biotope sollen geschaffen werden, die auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, untröstet Niebuhr das Projekt.

## Mehrstedt und Hornsömmern

Auf einen Zuschuss von 21 000 Euro hofft man in Mehrstedt für 2016. Der Zustand des dortigen Dorfgemeinschaftshauses bereitet Sorgen. In den vergangenen Wochen sicherte man sich bereits eine Ziegelspende (unsere

Zeitung berichtete). Man muss sich noch für 33 000 Euro in Sachen Brandschutz etwas tun.

Das Haus ist in dem kleinen Schlotheimer Stadteil die einzige kulturelle Begegnungsstätte – ist Gaststätte, Gemeindefaal, Jugendclub und Treffpunkt für die Vereine. Ebenfalls nächstes Jahr soll mit Hilfe des Leader-Geldes das Dorfgemeinschaftshaus in Hornsömmern saniert werden. Die Fassade muss – von der Hofseite her – neu werden.

## Hildebrandshausen

Den ersten Planungen zufolge knapp 455 000 Euro teuer wird das Projekt, mit dem die Gemeinde Südeichsfeld sich um Fördermittel aus dem Leader-

Projekt bewirbt. Etwa 282 000 Euro Förderung hat die Gemeinde beantragt, um einen ländlichen Weg der Landgemeinde Südeichsfeld über den „Gai-berg“ in Hildebrandshausen bis Feldweg Katharinenberg-Faulungen zu schaffen.

„Den Weg zu bauen, das drängt seit Jahren. Der aktuelle Weg ist in einem äußerst schlechten Zustand, er ist bei schlechtem Wetter nicht befahrbar. Die Ränder sind großflächig weggebrochen. Zum Teil müssen die Fahrzeuge auf den angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen fahren“, erläutert Niebuhr. Geplant sei 2017 mit dem Bau des drei Meter breiten Weges zu beginnen. Ein Abschluss der Arbeiten wird für 2018 erwartet.